



Lehrplan

# **Beruf und Wirtschaft**

Gemeinschaftsschule

- Erprobungsphase -

2014

# Inhalt

## **Vorwort**

Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Der Beitrag des Faches Beruf und Wirtschaft zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Aufbau des Lehrplans

## **Kompetenzerwartungen**

Themenbereich Wirtschaft

Themenbereich Lebenskonzept

Themenbereich Arbeit

## **Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrplan**

Unterrichtsprinzipien des Faches Beruf und Wirtschaft

Struktur des Unterrichts

Berufskundliche Elemente

Portfolio-Elemente

Unterrichtsvorhaben

Beispiele für Unterrichtsvorhaben zu den verschiedenen Unternehmensbranchen

Anregungen für Unterrichtsvorhaben in den Klassenstufen 7 und 8

Anregungen für Unterrichtsvorhaben in den Klassenstufen 9 und 10

Leistungsbeurteilung

Strukturierung des Lehrplans

## **Anhang**

Unverbindliches Beispiel einer Jahresplanung im 2 Stundenrhythmus

Unverbindliches Beispiel einer Jahresplanung nach einer kumulierten/panaschierten Stundentafel

# Vorwort

## Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule bildet eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs. Als pädagogische und organisatorische Einheit eröffnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss sowie zum Abitur nach neun Jahren. In der Gemeinschaftsschule sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen (z. B. soziale, methodische, kommunikative, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen) ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und die naturwissenschaftlichen Fächer beschreiben die Kompetenzen, über die ein Schüler/eine Schülerin bis zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn (z. B. HSA, MBA) verfügen soll. Unter einer Kompetenz wird dabei insbesondere die Fähigkeit verstanden, Wissen und Können in den jeweiligen Fächern zum Erfassen und Lösen eines Problems anzuwenden. Die Standards stellen Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen im jeweiligen Fach her und schaffen auch eine Grundlage für die Überprüfung und den Vergleich der erreichten Ergebnisse. Mit der Ausrichtung an den KMK-Bildungsstandards wird der Blick konsequent darauf gerichtet, was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Lernzeit dauerhaft wissen und können sollen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sind in diesem Sinn kompetenzorientiert, und zwar auch für die Fächer, für die keine KMK-Bildungsstandards vorliegen. Alle Lehrpläne gehen von einem jeweils fachspezifischen Kompetenzmodell aus. Sie formulieren für einzelne Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen Kompetenzerwartungen und tragen gleichzeitig den Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Bildungsgänge Rechnung. Sie beschränken sich dabei auf wesentliche Inhalte und Themen.

Die Zielsetzung, nachhaltig verfügbare Kompetenzen zu vermitteln, stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit.

Das Lernen soll grundsätzlich kontextorientiert, d.h. auf konkrete Anforderungssituationen bezogen, erfolgen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Lernprozesse durch die unterschiedlichen Dispositionen, Motivationen, familiären Grundlagen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler gesteuert werden und daher in hohem Maße individuell ablaufen.

Pädagogische Freiräume, die die Gemeinschaftsschule aufgrund ihrer konzeptionell verankerten größeren Selbständigkeit für Lehrkräfte eröffnet, können für stärker individualisierte Lernarrangements und schülerzentrierte Arbeitsformen genutzt werden, um Leistung und Motivation jedes Schülers und jeder Schülerin entsprechend den vorhandenen Neigungen und Begabungen möglichst individuell zu fördern. Individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitsformen, die stärker selbstgesteuertes Lernen sowie vernetztes Denken fördern, kommen dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie individuellen Lerntechniken und -strategien, der Analyse des persönlichen Lernstils und der Auswahl stärker binnendifferenzierender Arbeitsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, je nach angestrebtem Beruf eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu absolvieren. In diesem Zusammenhang kommt einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu.

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind.

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Es ist Aufgabe aller Fächer, die neuen Medien soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit zu integrieren, Chancen und Risiken aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit ergeben sich auch durch die zunehmende politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Internationalisierung und die größer gewordene kulturelle Vielfalt. Diese Entwicklung fordert und fördert eine verstärkte Verfügbarkeit von interkulturellen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere durch regelmäßige Perspektivwechsel im Unterricht.

Die Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass der dem Konzept der Gemeinschaftsschule innewohnende und in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abschlüsse der neuen Schulform verankerte Gestaltungsspielraum bestmöglich im Sinne kompetenter Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann.

## **Der Beitrag des Faches Beruf und Wirtschaft zur Bildung in der Gemeinschaftsschule**

Das Fach „Beruf und Wirtschaft“ setzt in der Klassenstufe 7 der Gemeinschaftsschule ein. Es fördert durch seine handlungsorientierte Grundausrichtung und sein stärkenorientiertes Schülerbild die vertiefte Allgemeinbildung die anschlussfähig ist an eine berufliche Ausbildung im dualen System ebenso wie an die zur Studierfähigkeit führenden Bildungsgänge..

Neben der Förderung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen steht dabei insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler unter besonderer Berücksichtigung ihrer individuellen Interessen und Möglichkeiten im Vordergrund.

Im Fach Beruf und Wirtschaft erleben und analysieren die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Interessen, Darauf aufbauend und unterstützt durch Maßnahmen zur Berufsorientierung zu denen u.a. auch Erfahrungen im Rahmen von Praktika in den Klassenstufen 8 und ggf. 9 gehören, werden sie zu einer individuellen Lebensplanung und zu einer eigenverantwortlichen, reflektierten und begründeten Berufswahlentscheidung hingeführt.

Das Fach Beruf und Wirtschaft bildet darüber hinaus auch die Basis für eine ökonomische Grundbildung, welche die Schülerinnen und Schüler zu wirtschaftlichem Handeln und unternehmerischem Tun anleitet. Der verantwortungsvolle Umgang mit eigenem und fremdem Geld sowie die Verwirklichung eigener Ziele und Wünsche stehen hierbei im Mittelpunkt. Es werden wichtige Kompetenzen zu den Themenbereichen Konsum, Nachhaltigkeit und Verbraucherbildung erworben. Zentral für das Fach ist hierbei weniger der Bezug zur Wirtschaftswissenschaft als der handlungsorientierende Ansatz eines mehrperspektivischen Unterrichtsverständnisses.

Die Schüler lernen Lebensplanung als kontinuierlichen Prozess kennen. Bedeutsam ist hierbei die systemische Sichtweise von Entwicklungen, unabhängig davon, ob diese Entwicklungen sich auf die Entstehung eines Produktes, die wirtschaftliche Umsetzung einer Unternehmung oder die Planung des eigenen Lebens beziehen. Indem sie Ziele definieren, Vorstellungen und Visionen verbalisieren, erarbeiten sich Schülerinnen und Schüler Lebenskonzepte und arbeiten bereits gleichzeitig an deren Umsetzung. Wichtig für die Ausgestaltung eigener Lebenskonzepte ist die Erfahrung der Veränderbarkeit eigener Sichtweisen und Einstellungen.

Das Fach „Beruf und Wirtschaft“ greift das in der "Klassenleiterstunde" und in den Fächern "Lernen lernen" sowie „Arbeitslehre“ der Klassenstufen 5 und 6, vermittelte soziale und methodische Können auf und vertieft es, so dass es den Schülerinnen und Schülern nicht nur für eine berufliche Ausbildung nach dem Hauptschulabschluss und dem Mittleren Bildungsabschluss zur Verfügung steht, sondern darüber hinaus auch eine tragfähige Grundlage für die Gymnasiale Oberstufe, insbesondere für das Seminarfach, bietet.

## Aufbau des Lehrplanes

Die Vermittlung von Kompetenzen erfolgt in den drei Themenbereichen Wirtschaft, Arbeit und Lebenskonzeption. Für jeden dieser Bereiche werden Inhalte angegeben, deren Art und Vertiefungsgrad durch Beschreibungen von Kompetenzerwartungen verdeutlicht wird. Die Kompetenzerwartungen werden bezogen auf die jeweilige Jahrgangsstufe in Form von Teilkompetenzen operationalisiert, wobei die Prinzipien der Kumulation und der Progression zum Tragen kommen.

Alle drei Themenbereiche sind in ihrer unterrichtlichen Umsetzung handlungsorientiert und individuell ausgerichtet. Der konkrete Kompetenzerwerb erfolgt mittels der Umsetzung von Unterrichtsvorhaben, die möglichst eng mit dem schuleigenen Angebot im Wahlpflichtbereich (Sprachkurs, Arbeitslehre, sonstiges Angebot) verzahnt werden sollen, um Synergien nutzen zu können.

Folgende Schaubilder und Tabellen verdeutlichen die Struktur des Lehrplanes:

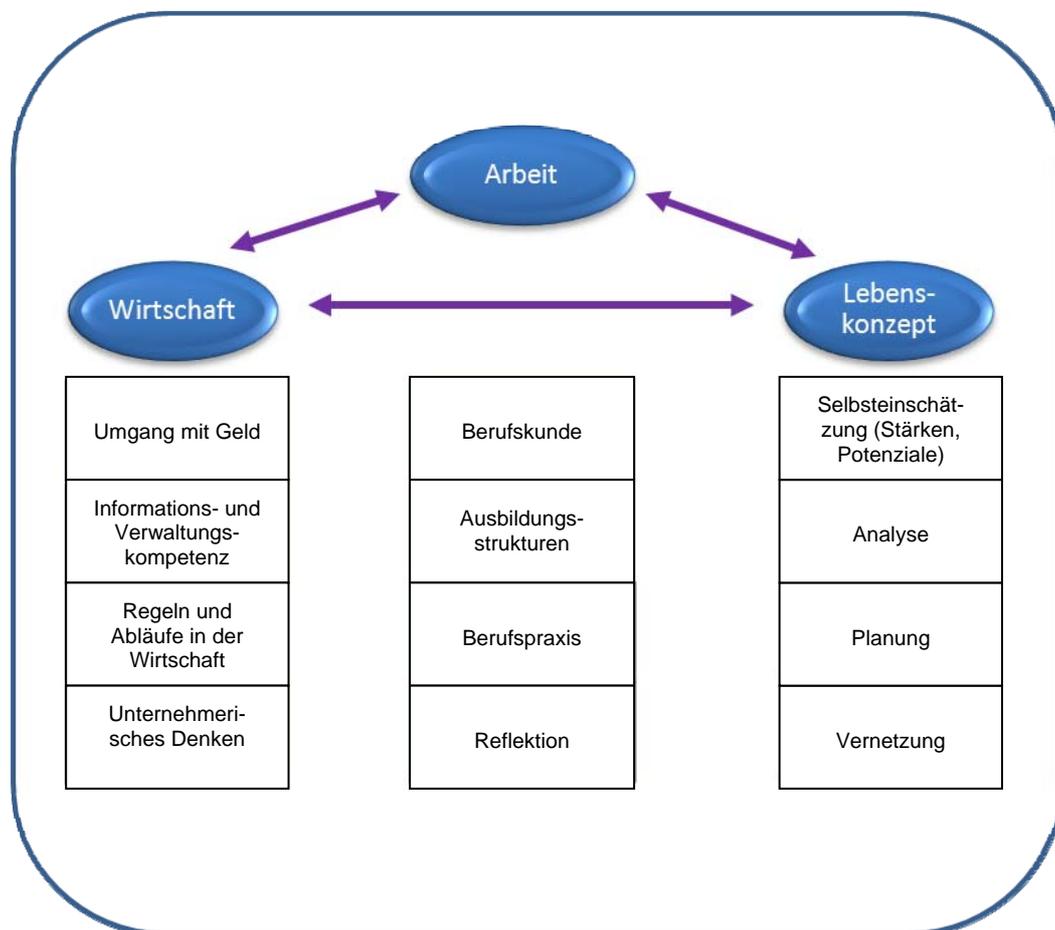


Abb. 1: Themenbereiche und Inhalte

## Bereich Wirtschaft

Umgang mit Geld	Information und Verwaltung	Regeln und Abläufe in der Wirtschaft	Unternehmerisches Denken
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen die Bedeutung von Geld im Lebenskontext ein</li> <li>• vergleichen verschiedene Arten von Zahlungsverkehr und wenden sie sachgerecht an</li> <li>• vollziehen grundlegende Prinzipien der Buchführung nach</li> <li>• planen die eigene Finanzsituation und nutzen eigene Mittel verantwortungsvoll und zielgerichtet</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grenzen geschäftliche und private Kommunikation voneinander ab und verfassen geschäftliche Briefe</li> <li>• erstellen Tabellen und Schaubilder und werten sie aus</li> <li>• erläutern, auf welche Weise Marketing das eigene Leben beeinflusst</li> <li>• stellen sich in sozialen Netzwerken positiv dar</li> <li>• verfolgen eigene Ziele zur Teilhabe an der Gesellschaft als engagierte Bürgerinnen und Bürger und planen die dazu notwendigen Abläufe</li> <li>• bringen sich in die Gesellschaft ein</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern wirtschaftsethische Grundfragen</li> <li>• begründen die Bedeutung nachhaltigen Handelns</li> <li>• recherchieren und beachten Vertrags- und Urheberrecht</li> <li>• beschreiben die Möglichkeiten des Verbraucherschutzes und wenden sie an</li> <li>• vollziehen unternehmerisches Denken und Handeln nach</li> <li>• verstehen die Bedeutung von Kundenorientierung und guten Umgangsformen</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen Entscheidungen und begründen diese</li> <li>• übernehmen Verantwortung</li> <li>• schätzen Risiken sachgerecht ein</li> </ul>

<b>Bereich Arbeit</b>			
<b>Berufskunde</b>	<b>Ausbildungsstrukturen</b>	<b>Berufspraxis</b>	<b>Reflektion</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die verschiedenen Bildungswege</li> <li>• nutzen aktiv die Angebote und Maßnahmen zur Berufsorientierung</li> <li>• nutzen Informationen und Erfahrungen für die eigene Berufsorientierung</li> <li>• erkunden Betriebe</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das duale Ausbildungssystem</li> <li>• beschreiben die Unterschiede zwischen schulischer Ausbildung, betrieblicher Ausbildung und Hochschulausbildung</li> <li>• führen Arbeitsplatzanalysen durch</li> <li>• durchlaufen ein Bewerbungsverfahren</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen Projekte und Vorhaben</li> <li>• entwickeln ein unternehmerisches Grundverständnis</li> <li>• werten Tagesspraktika im Hinblick auf ihre Berufswahl aus</li> <li>• werten Praktika im Hinblick auf ihre Berufswahl aus</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren und bewerten ihre bei Unterrichtsprojekten und –vorhaben gewonnenen Erfahrungen</li> <li>• präsentieren die Ergebnisse von Betriebserkundungen und Praktika</li> <li>• führen ein Berichtsheft</li> <li>• nutzen das Instrument Portfolio /Zielvereinbarungen für die Berufsorientierung</li> </ul>

<b>Bereich Lebenskonzept</b>			
<b>Selbsteinschätzung</b>	<b>Analyse</b>	<b>Planung</b>	<b>Vernetzung</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• tragen bewusst zu ihrem Persönlichkeitsprofil bei</li> <li>• erstellen ein eigenes Portfolio (fächerübergreifend)</li> <li>• sind sich ihrer Stärken und Potenziale bewusst</li> <li>• gestalten ihre individuellen Biographien</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit den Ergebnissen einer Potentialanalyse auseinander und ziehen Schlussfolgerungen</li> <li>• wenden Berufswahlinstrumente an</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Zielvereinbarungen und halten sie ein</li> <li>• dokumentieren und präsentieren</li> <li>• erstellen ein persönliches Lebenskonzept bezüglich Beruf und Familie</li> <li>• beschreiben die Notwendigkeit lebenslangen Lernens</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bauen soziale Beziehungen aus und pflegen sie</li> <li>• erkunden Betriebe</li> <li>• nutzen Beratungsangebote</li> <li>• analysieren, verstehen und nutzen gesellschaftliche Netzwerke</li> </ul>

Lehrplan Beruf und Wirtschaft

Gemeinschaftsschule

**Kompetenzerwartungen**

## Umgang mit Geld

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Bedeutung von Geld im Lebenskontext ein.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Funktionen von Geld an
- nennen Einkommensarten
- vollziehen die Preisgestaltung von Produkten/ Dienstleistungen nach

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen verschiedene Einkommensarten
- entwickeln die Preise von Produkten und Dienstleistungen kalkulieren und eine Verkaufsstrategie

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Arten von Zahlungsverkehr und wenden sie sachgerecht an.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen Buchungen auf ihrem Taschengeldkonto nach
- nennen Möglichkeiten des Sparens
- errechnen und kontrollieren Zinsen
- planen eigene Ausgaben
- nennen Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Möglichkeiten des elektronischen Zahlungsverkehrs
- erklären eigenständig verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage (z. B. Sparbrief, Bausparvertrag, vermögenswirksame Leistungen, Immobilien, Grund und Boden, Fonds, Aktien, Anleihen, Edelmetalle)
- planen und strukturieren Investitionen in eigene Projekte

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler vollziehen grundlegende Prinzipien der Buchführung nach.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln eigene Einnahmen und Ausgaben
- erkennen die Problematik von Kleinkrediten, Dienstleistungsverträgen und deren versteckte Kosten (z. B. Handykosten, Leasing, Mietvertrag)
- dokumentieren angeleitet ihre finanziellen Aktivitäten
- werten die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Vorhaben aus und leiten daraus Entscheidungen ab

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren die Finanzierung ihrer Vorhaben
- unterscheiden zwischen Investitionskredit und Konsumkredit
- dokumentieren eigenständig buchhalterisch ihre finanziellen Aktivitäten
- wenden Buchhaltung als Mittel der Erfolgskontrolle an (Controlling)

## Umgang mit Geld

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler planen die eigene Finanzsituation und nutzen eigene Mittel verantwortungsvoll und zielgerichtet.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln die eigene Finanzsituation
- setzen finanzielle Mittel angeleitet und reflektiert ein

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln ihren finanziellen Spielraum  
Hinweis: Hier bietet sich sowohl die Möglichkeit, soziale Unterschiede innerhalb der Gesellschaft (arm - reich), die Überschuldungsproblematik, unterschiedliche soziale Bedingungen der Schüler, als auch Themen der globalen Gerechtigkeit anzusprechen.
- setzen ihre finanziellen Mittel verantwortungsvoll und zielgerichtet ein
- begründen und optimieren den Mitteleinsatz

## Information und Verwaltung

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler grenzen geschäftliche und private Kommunikation voneinander ab und verfassen geschäftliche Briefe.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Arten der Kommunikation (z. B. Brief, E-Mail, Chat, soziale Netzwerke, Homepage, Telefon)
- setzen Kommunikationsmittel adressatengerecht ein
- verfassen angeleitet Bewerbungsschreiben (z. B. Praktikum)
- verfassen angeleitet geschäftliche Schreiben im Rahmen der durchgeführten Projekte

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen eigenständig geschäftliche Schreiben im Rahmen der durchgeführten Projekte
- verfassen eigenständig Bewerbungen (z. B. *Praktikum, Ausbildungsplatz*)
- analysieren die Wirkung von Profil und Auftreten der eigenen Person in der (auch virtuellen) Öffentlichkeit

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erstellen Tabellen und Schaubilder und werten sie aus.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- werten Schaubilder aus und interpretieren sie
- stellen Erkenntnisse graphisch und tabellarisch dar

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten eigenständig mit Schaubildern, Tabellen und Statistiken, indem sie relevante Daten herauslesen und diese interpretieren
- stellen eigenständig Sachverhalte in Graphiken und Tabellen dar
- präsentieren Sachverhalte mit Hilfe von Tabellen und Schaubildern

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen erläutern, auf welche Weise Marketing das eigene Leben beeinflusst.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- werben für ein Produkt bzw. eine Dienstleistung
- vergleichen Werbung und beworbenes Produkt
- beschreiben das Image von Produkten
- reflektieren markenbewusstes Verhalten
- untersuchen und vergleichen kontextbezogene Darstellung von Personen

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren die eigene Arbeit
- werben für ihre Projekte, auch medial
- untersuchen die Wirkung viraler Werbung
- präsentieren den eigenen Lebensweg
- verfassen einen kontextbezogenen Lebenslauf (berufsbezogen, anlassbezogen)
- erkennen ihr Portfolio als Werbeplattform in eigener Sache

## Information und Verwaltung

<p>Hinweis: Schüler untersuchen Lebensläufe von Persönlichkeiten und Stars hin auf ein vermitteltes Image. Untersuchen ihre Selbstdarstellung in Bezug auf ihre Familie, ihre Peergroup, ihren Verein oder ihren Arbeitsplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Eigen- und Fremdeinschätzung ihrer Stärken und Schwächen miteinander</li> <li>• führen ein Portfolio als Werbeplattform in eigener Sache unter Anleitung</li> <li>• erstellen adressatengerecht und angeleitet Projektbeschreibungen und Erfahrungsberichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen adressatengerecht Anträge, Projektbeschreibungen und Erfahrungsberichte</li> <li>• analysieren Produktauftritte und ihre Wirkung</li> <li>• erklären, wie ein Produktimage entsteht</li> </ul>
---	---

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in sozialen Netzwerken positiv dar.**

<p>Klassenstufen 7/8</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Auftritte verschiedener Personen im Internet</li> <li>• nennen Merkmale für positive und negative Darstellungen</li> <li>• entwickeln eine positive Selbstdarstellung</li> <li>• beschreiben Möglichkeiten, ihre Daten im Netz zu schützen</li> </ul>	<p>Klassenstufen 9/10 zusätzlich</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren den eigenen Auftritt und seine Wirkung auf Außenstehende</li> <li>• nennen Rechtsvorschriften, beachten diese und wenden sie an (z. B. Bildrechte, Urheberrecht und Jugendschutzbestimmungen)</li> <li>• recherchieren allgemeine Geschäftsbedingungen von Anbietern sozialer Netzwerke</li> </ul>
---	--

**Kompetenzerwartung: Schülerinnen und Schüler verfolgen eigene Ziele zur Teilhabe an der Gesellschaft als engagierte Bürgerinnen und Bürger und planen die dazu notwendigen Abläufe.**

<p>Klassenstufen 7/8</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einigen sich auf durchführbare Vorhaben</li> <li>• erstellen für ihr Vorhaben angeleitet einen Ablaufplan</li> <li>• teilen sich die Arbeit am Vorhaben (z. B. nach Begabung bzw. Interesse)</li> <li>• dokumentieren die Planung und den tatsächlichen Ablauf</li> </ul>	<p>Klassenstufen 9/10 zusätzlich</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen selbständig ein Vorhaben</li> <li>• erstellen für ihr Vorhaben einen Ablaufplan, reflektieren und überarbeiten diesen</li> <li>• ermitteln und ordnen Zuständigkeiten im Rahmen ihres Vorhabens und zu</li> <li>• dokumentieren und evaluieren das Vorgehen und die Ergebnisse</li> </ul>
---	--

## Information und Verwaltung

**Kompetenzerwartung: Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Gesellschaft ein.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen und erläutern Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation
- beschreiben Strukturen, Netzwerke und deren Funktion (z. B. Schulstruktur und Mitbestimmung, familiäre Strukturen, gesellschaftliche Interessensgruppen, Umweltverbände)
- beurteilen ihre Bedeutung für die Gesellschaft

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen sich und ihre Interessen in gesellschaftliche Themen ein, z. B. durch Mitarbeit in Schulmitbestimmungsgremien
- schätzen den Wert von Strukturen und Netzwerken zur Umsetzung ihrer Interessen und Ziele ab

## Regeln und Abläufe in der Wirtschaft

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erörtern wirtschaftsethische Grundfragen.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen in ihren Vorhaben den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Zielsetzungen und ethischen und gesellschaftlichen Fragen
- bestimmen ethische Grenzen bezüglich der eigenen Vorhaben
- vergleichen ihre Vorhaben mit anderen Angeboten bezüglich ethisch-moralischer Kriterien

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen für ihre Vorhaben einen eigenen Geschäftsplan unter Berücksichtigung ethischer, sozialer sowie nachhaltiger Aspekte
- setzen sich klare Grenzen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben (z. B. Wucher, Ausbeutung, Nutzen und Gefahren, Wertschöpfung, Gemeinwohl, Schneeballsystem)
- überprüfen eigene Vorhaben auf die Einhaltung der selbst festgelegten Werte

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler begründen die Bedeutung nachhaltigen Handelns.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- betrachten Vorhaben im globalen Kontext
- untersuchen die Bedeutung von regionalen Wertschöpfungsketten und bestimmen den Unterschied zu globalen Warenströmen
- schätzen den Ressourcenverbrauch der eigenen Vorhaben ab und ermitteln, insbesondere im Hinblick auf Rohstoffe, Energie, Arbeitseinsatz und den ökologischen Rucksack

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen zentrale Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Umsetzung der eigenen Vorhaben
- gleichen das eigene Vorhaben mit dem regionalen Wirtschaftskontext ab
- planen und optimieren den Energie- und Ressourcenverbrauch ihrer Vorhaben eigenständig

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und beachten Vertrags- und Urheberrecht.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren angeleitet über das Urheberrecht
- verstehen die Sinnhaftigkeit von Vorschriften (z. B. zu Fotos und Videos im Netz, Schutzmaßnahmen)
- treffen Absprachen und Vereinbarungen in Form einfacher Verträge
- halten bei der Umsetzung von Vorhaben Regeln ein

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen einen einfachen Vertrag (z. B. Ausbildungsvertrag, Mietvertrag, Handyvertrag)
- wenden das Urheber- und Vertragsrecht an (z. B. Produkthaftung, Copyright und Patentschutz)
- zitieren fremdes Gedankengut korrekt
- treffen eigenständig Absprachen in Vertragsform und halten diese ein
- treffen Zielvereinbarungen und evaluieren deren Umsetzung

## Regeln und Abläufe in der Wirtschaft

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Möglichkeiten des Verbraucherschutzes und wenden sie an.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich aus verschiedenen Quellen Informationen und vergleichen diese mit dem Ziel einer sinnvollen Kaufentscheidung
- recherchieren Regelungen bei der Kennzeichnung von Produkten z. B. Lebensmitteln
- unterscheiden verschiedene Gütesiegel von Produkten
- nennen Organisationen zum Verbraucherschutz und zur Verbraucherberatung z. B.: *Stiftung Warentest, Verbraucherzentrale*

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- entscheiden sich für verbraucherfreundliche und nachhaltig produzierte Produkte (Aspekte z. B.: Obsoleszenz (geplante Abnutzung), Nachhaltigkeit, Wertschöpfungskette, ökologischer Rucksack, virtuelles Wasser)
- werten Produktbewertungen von Kunden aus
- fordern Verbraucherrechte ein
- wenden das Wissen der Organisationen zum Verbraucherschutz und zur Verbraucherberatung an

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler vollziehen unternehmerisches Denken und Handeln nach.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten eigene Vorhaben unter dem Aspekt unternehmerischen Handelns
- formulieren die Geschäftsidee ihres Vorhabens
- entwerfen angeleitet einen Geschäftsplan
- untersuchen den Markt und schließen auf eigene Absatzchancen
- setzen Vorhaben um und kalkulieren anhand entstandener Kosten einen realen Preis
- recherchieren und nutzen außerschulische Hilfsangebote

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten eine eigene Geschäftsidee
- erstellen eigenständig einen Geschäftsplan
- analysieren Märkte und schließen auf Absatzziele
- kalkulieren Produkt- und Dienstleistungspreise vor der Umsetzung von Vorhaben
- nutzen Kooperationspartner und externe Unterstützung für ihr Vorhaben

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung von Kundenorientierung und guten Umgangsformen.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- geben situations- und adressatengerechte Verhaltensweisen an und unterscheiden (z. B. Schule, Bewerbungsgespräch, Kundengespräch, Stadion, Werkstatt, Bankschalter, Theater)

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren adäquate Verhaltensweisen für verschiedene Umfelder
- bewerten adressatengerechtes Verhalten aus Sicht von Kunden

## Regeln und Abläufe in der Wirtschaft

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• werten eigene Erfahrungen als Kunde aus</li><li>• formulieren Erwartungen von Geschäftspartnern an ihre Lieferanten, Mitarbeiter und Kunden</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• erkennen und erfüllen gerechtfertigte Ansprüche von Kunden</li></ul> |
|---|--|

## Unternehmerisches Denken

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler treffen Entscheidungen und begründen diese.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Marktanalysen durch und erstellen Geschäftspläne
- schätzen Chancen und Risiken ab
- unterscheiden zwischen spontaner und planvoller Vorgehensweise
- wägen ihre Entscheidungen ab und begründen diese und zeigen Handlungsalternativen auf
- machen ihren Entscheidungsprozess für andere transparent

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen die Chancen und Risiken ihres Vorhabens eigenständig ein
- planen die Umsetzung ihres Vorhabens sinnvoll und schrittweise
- bewerten verschiedene Entscheidungsoptionen
- treffen Entscheidungen innerhalb formaler, klarer Organisationsstrukturen und tragen die dort getroffenen Entscheidungen gemeinsam
- begründen getroffene Entscheidungen gegenüber anderen und vertreten diese Entscheidungen
- überprüfen Entscheidungen aufgrund von Argumenten und revidieren diese gegebenenfalls

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen den Zusammenhang von Amt und Verantwortung
- achten die Verantwortungsbereiche anderer
- delegieren und übernehmen Aufgaben in klar gegliederten Bereichen

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- handeln eigenverantwortlich
- strukturieren ihr Vorhaben nach Verantwortungsbereichen (z. B. technische, personelle und finanzielle Verantwortung)
- definieren Aufgaben für bestimmte Ämter
- achten die Verantwortung anderer und arbeiten im Team
- nutzen den eigenen Verantwortungsspielraum mutig und reflektiert
- befolgen Vorgaben, Gesetze und Auflagen

## Unternehmerisches Denken

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler schätzen Risiken sachgerecht ein.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen im Rahmen ihrer Vorhaben Risiken in Bezug auf Menschen, Natur und Umwelt
- schätzen rechtliche und finanzielle Risiken ab

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren potentielle Auswirkungen eigenen Handelns
- nutzen äußere Einflüsse als Impuls zur Verbesserung und Überarbeitung
- entwickeln aus den erkannten Risiken neue und kreative Lösungsstrategien

## Selbsteinschätzung

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler tragen bewusst zur Entwicklung ihres Persönlichkeitsprofils bei.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen außerschulische Erfahrungen
- benennen ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Umsetzung der Gruppenvorhaben

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- schließen aus Erfahrungen auf die eigene Persönlichkeit
- leiten aus ihren Stärken und Schwächen ihre persönlichen Potenziale ab
- bringen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Umsetzung von Gruppenvorhaben ein

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein eigenes Portfolio (fächerübergreifend).**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- führen das Lernportfolio aus Arbeitslehre und dem schuleigenen Angebot fort und interpretieren die Erfahrungen auf die Zukunft hin
- protokollieren Lernerfahrungen im Fach Beruf und Wirtschaft
- führen über einen begrenzten Zeitraum ein Lerntagebuch, um das eigene Lernverhalten und die eigene Lernmotivation zu erkennen
- formulieren anhand der Lernerfahrungen ein positives Selbstbild

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren in ihrem Portfolio außerschulische Lernerfahrungen
- werten die Lernerfahrungen im Hinblick auf die eigene Lebensplanung aus
- stellen das eigene Portfolio adressatengerecht dar
- planen weitere Lebensschritte
- optimieren ihr Lernverhalten zielgerichtet

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer Stärken und Potenziale bewusst.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und diskutieren eigene und fremde Verhaltensweisen
- formulieren Rückmeldungen an andere positiv
- nutzen erhaltene Rückmeldungen als Impuls zur Reflexion
- berücksichtigen bei der Übernahme von Aufgaben eigene Stärken

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Rückmeldungen positiv und konstruktiv
- nutzen Selbst- und Fremdwahrnehmung als Anstoß zum Ausbau von persönlichen Stärken
- entwickeln aus ihren Stärken Lebensperspektiven und arbeiten an deren Umsetzung

## Selbsteinschätzung

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre individuellen Biographien.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Besonderheiten ihrer eigenen Lebenswelt
- ordnen sich im Kontext ihrer Familiengeschichte ein

Hinweis: Hier werden Familientraditionen, Migration und Mobilität sowie Vor- und Nachteile von Traditionsbewusstsein angesprochen

- sehen sich als Individuum im Lernprozess und entwickeln Eigeninitiative

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Besonderheiten ihrer eigenen Biographie und entwickeln sie vorteilhaft weiter (z. B.: Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen)
- bejahen die eigene Lebenssituation und interpretieren diese positiv
- erstellen adressatengerechte Lebensläufe

## Analyse

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Ergebnissen einer Potenzialanalyse auseinander und ziehen Schlussfolgerungen.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein erstes Selbstbild anhand von Fragebögen und Interviews in ihrem Umfeld
- beschreiben Wünsche und Zielvorstellungen
- erkennen die Subjektivität ihres Selbstbildes

Hinweis: Ziel ist es hierbei nicht, die Schüler/-innen von vornherein auf einen bestimmten Berufsbereich festzulegen. Ziel ist es vielmehr, sie zur Selbstreflexion anzuleiten, verschiedene Denkweisen anzuregen und eigene Konzepte des Lebens durch begleitendes Nachfragen zu fördern.

Das Begründen des eigenen Konzepts und die Nachfrage nach der Sichtweise des Gegenüber fördert die Selbstreflexion / vermittelt Achtung vor dem Individuum.

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten ihr subjektives Selbstbild
  - entwickeln aus ihrem Selbstbild eine „adressatengerechte“ Selbstdarstellung
- Hinweis: Hierbei spielen Themen wie realistische Selbsteinschätzung, positives Selbstbild und der Umgang mit Schwächen, z. B. in Bewerbungen, eine besondere Rolle.

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler wenden Berufswahlinstrumente an.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten zielgerichtet Materialien zur Berufswahl
- Hinweis: Geeignete Materialien sind z. B. ProfilPASS für junge Menschen, Berufswahlpass, hamet2, Angebote und Publikationen der BA, Berufsbroschüren
- recherchieren Berufsbilder und gleichen diese mit eigenen Stärken ab
- Hinweis: BIZ-Besuch, Betriebserkundung, Berufenet ([www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de))
- ordnen die Erfahrungen aus dem Unterricht in Beruf und Wirtschaft, Arbeitslehre und Schuleigenes Angebot den recherchierten Berufsbildern zu

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- ergänzen die bearbeiteten Materialien durch eigene Erfahrungen
- gestalten mehrere Portfolios als Mittel der zielgerichteten Selbstdarstellung (z. B. durch Zusammenstellen des eigenen Portfolios für eine Bewerbungsmappe oder zur Vorbereitung eines Bewerbungsgesprächs)
- geben einander qualifizierte Rückmeldung zu ihren Portfolios und sind in der Lage, Rückmeldungen anderer zum eigenen Portfolio einzuschätzen

## Planung

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler formulieren Zielvereinbarungen und halten sie ein.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren für das laufende Schuljahr eigene Zielvorgaben, halten diese im Portfolio fest und streben deren Einhaltung an
- bewerten Zielvorgaben und deren Einhaltung in ihrem Portfolio kritisch

Hinweis: z. B. beschäftigen sich die Schüler mit Fragen wie: Wie realistisch gehe ich mit eigenen Zielvorgaben um? Erreiche ich die von mir gesetzten Ziele? Wie geht es mir bei der Zielerreichung? Kann ich mit Zieldifferenzen leben? Was fördert mich?- Hohe Zielerwartung oder kleine Zielvorgaben und das Abarbeiten vieler kleiner Schritte?

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- bilden Lerngruppen, Netzwerke und Lernstrukturen und nutzen diese, um ihre Ziele besser zu erreichen
- Hinweis: Die Schüler gründen z. B. Lerngruppen, geben sich gegenseitig in ihrer Freizeit bzw. FGTS-Zeit Unterstützung, tauschen sich über professionelle Hilfsmöglichkeiten aus, fragen Lehrer nach Lernberatung
- Ziel des Faches Beruf und Wirtschaft ist es, Vorhaben umzusetzen und Ziele zu erreichen. Das Lernen für den Schulabschluss selbst ist nicht Teil des Faches
- dokumentieren und präsentieren ihre diesbezüglichen Erfahrungen

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und präsentieren.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren die Umsetzung von Vorhaben und Projekten in einer repräsentativen Projektmappe
- präsentieren in der Öffentlichkeit
- ermitteln und protokollieren Lernfortschritte im Arbeitsprozess
- üben Präsentationstechniken ein

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen eigenständig projektbegleitende Dokumentationen
- vergleichen Präsentationstechniken, wählen sie situationsbezogen aus und wenden sie selbstständig an
- setzen eigene Vorhaben im Rahmen einer Abschlussprüfung (Beruf und Wirtschaft/berufsorientierendes Angebot/Arbeitslehre) um, präsentieren diese und setzen sich einer Bewertung aus

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein persönliches Lebenskonzept bezüglich Beruf und Familie.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen ihre beruflichen Möglichkeiten ein
  - formulieren erste Lebensziele
- Hinweis: Die Schüler erstellen z. B. Bilder, Collagen, Aufsätze, die ihr Leben mit 30 oder 50 Jahren darstellen, um so auf eine Ziel- bzw. Wunschbeschreibung zu kommen.

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- legen ihre Lebensziele dar und erläutern diese
- sind in der Lage, ihre Lebensziele zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen
- erkennen die Vorläufigkeit solcher Lebensplanungen

**Planung**

- unterscheiden zwischen Eigen- und Fremdbild
- benennen Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Karriere und Familie
- erörtern geschlechtsspezifische Fragestellungen
- untersuchen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Arbeitsplatzanalysen
- zeichnen ihre eigene biographische Geschichte auf

- analysieren die familiengerechte Ausgestaltung von Arbeitsplätzen
- skizzieren ihr persönliches Familienbild
- erkennen Chancen, welche die Gesellschaft zur Vereinbarkeit von Karriere und Beruf bietet (work-life-balance)
- ziehen aus geeigneten Lebensberichten Rückschlüsse auf die eigene Lebensplanung

Hinweis: Die Schüler/-innen kennen Biographien wie: "Vom Tellerwäscher zum Millionär", "Yes we can" und hinterfragen sie kritisch; sie beschäftigen sich mit Begriffen wie "Schwarzarbeit" und der Normalität von verschiedenen Berufsbildern in einer Lebensbiographie

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Notwendigkeit lebenslangen Lernens.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unterschiedliche Wege zu Schulabschlüssen (auch berufsbegleitend z. B. Abendschule, Fernstudium, qualifizierende Ausbildungsabschlüsse, Berufsschule plus Fachhochschulreife) und benennen die jeweiligen Schulformen

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- werten Bildungswege auf ihre Potenziale hin aus
- erklären die Durchlässigkeit des Bildungssystems
- analysieren Aufstiegschancen durch Bildung

## Vernetzung

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler bauen soziale Beziehungen aus und pflegen sie.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen ein Netzdiagramm von Personen, die sie kennen
- dokumentieren, wer für sie wichtig ist in Abhängigkeit von ihrem schulischen/familiären/freundschaftlichen Umfeld (z. B. erstellen die Schüler/-innen ihre "Hitliste der 20 wichtigsten Personen" in Abhängigkeit von Schule, Familie, Peergroup)
- vollziehen das Konzept wechselseitiger Abhängigkeiten und Verpflichtung nach (z. B. Eltern – Kinder, Jugendliche-Peergroup, Arbeitgeber – Arbeitnehmer, Selbständiger Unternehmer – Kunde)

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Aufgaben der Kammern HWK und IHK dar
- ordnen Berufe von Bekannten den verschiedenen Sparten (Dienstleistung/Produktion/Handel) zu
- entwickeln Strategien der Selbstwerbung
- kennen und wenden Techniken der elektronischen Informationsübermittlung an und nutzen die Möglichkeiten sozialer Netzwerke an, z. B. elektronische Bewerbung, Facebook

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erkunden Betriebe.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- besichtigen und erkunden Unternehmen
- besuchen Ausbildungsmessen
- nehmen an einem dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikum teil
- laden Unternehmer in die Schule ein und werten deren Vorträge aus

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten an einem "Berufsorientierten Tag"
- organisieren berufskundliche Veranstaltungen in der Schule, z. B. mit den Eltern
- besuchen Ausbildungsmessen
- erkunden Unternehmen und hinterfragen und deuten Sichtweisen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie Unternehmensvertretern

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler nutzen Beratungsangebote.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln Kontaktdaten, sortieren und strukturieren diese
- knüpfen Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern (Alumni), die inzwischen im Berufsleben stehen
- sammeln und ordnen ausbildungsrelevante Informationen zu ihnen bekannten Unternehmen

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- berichten über die Arbeitsmarktsituation in besuchten Betrieben
- vergleichen Bewerbungsstrategien und wenden diese an
- berichten von Bewerbungserfahrungen
- entwickeln Strategien zur erfolgreichen Ausbildungs- und Arbeitsplatz-Suche

## Vernetzung

Hinweis: z. B. erstellen die Schüler/-innen gemeinsam ein Dossier, in dem sie wichtige Informationen zur Berufsausbildung in unterschiedlichen Unternehmen sammeln.

- verfassen Berichte über Begegnungen mit Arbeitgebern (z. B. mit Hilfe von standardisierten Steckbriefen/Denkzetteln, die bei Ausbildungsmessen ausgefüllt werden können.)

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler analysieren, verstehen und nutzen gesellschaftliche Netzwerke.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um Chancen und Risiken von sozialen Kontakten
- skizzieren Beziehungsnetzwerke und differenzieren die Beziehungen hinsichtlich der Bindungsstärke

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Institutionen, die soziale Kontakte organisieren (z. B. Vereine, Verbände, Interessensgemeinschaften, Wohltätigkeitsorganisationen, Stammtisch)
- interpretieren solche Netzwerke hinsichtlich ihrer Funktion

## Berufskunde

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die verschiedenen Bildungswege.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen die verschiedenen Ausbildungssysteme, duale Berufsausbildung, schulische Berufsausbildung, Studium und deren Zugangsvoraussetzungen
- erläutern die Durchlässigkeit des Bildungssystems auch über die Regelschule hinaus

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- planen den Ausbildungsweg zum Wunschberuf und machen sich Alternativen bewusst
- analysieren verschiedene an Ausbildung Beteiligte (Betrieb, Berufsbildende Schule, Hochschule) untersuchen unterschiedliche Ausbildungskonzepte

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Angebote und Maßnahmen zur Berufsorientierung.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Kontakt zu ihrem Berufsberater auf
- ordnen Berufe nach Berufsfeldern
- besuchen das Berufsinformationszentrum BIZ
- werten Publikationen der Bundesagentur für Arbeit (planet-beruf) für die eigene Berufswahl aus

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln die Ausbildungssituation in ihren Wunschberufen
- führen individuelle Berufsberatungsgespräche mit dem Berufsberater

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler nutzen Informationen und Erfahrungen für die eigene Berufsorientierung.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen berufliche Lebensläufe von Bekannten, Verwandten und Vorbildern und werten diese aus
- schließen aus Tätigkeiten und Erfahrungen, z. B. in Vereinen, in der Freizeit, im Praktikum auf ihre persönlichen Stärken

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen ihre persönlichen Lebensumstände als Erfahrungsschatz und werten diese aus

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erkunden Betriebe.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und strukturieren mit Hilfe eines Beobachtungsbogens Betriebserkundungen
- erkunden verschiedene Betriebe aus Handwerk, Handel und Industrie

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Betriebe anhand selbsterstellter Kriterien

## Berufskunde

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• zeigen in fremdem Umfeld adäquate Verhaltensweisen</li><li>• dokumentieren Beobachtungen</li><li>• werten Betriebserkundungen im Hinblick auf die eigene Berufswahl aus</li><li>• nutzen Betriebserkundungen zur Reflexion über den Berufswunsch</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen die Selbstdarstellung eines Unternehmens mit den eigenen Beobachtungen</li><li>• nutzen Betriebserkundungen zur Reflexion über den Berufswunsch</li></ul> |
|--|---|

## Ausbildungsstrukturen

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das duale Ausbildungssystem.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen den im Unterricht durchgeführten Vorhaben konkrete Berufsbilder zu
- beschreiben die Beteiligung von Institutionen an der Ausbildung (Berufsbildende Schule, Betrieb, Hochschule)
- erkunden eine Berufsbildende Schule in ihrer Nähe und deren Angebote

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren die Merkmale eines Ausbildungsberufes und präsentieren die erforderlichen Voraussetzungen für diese Berufsausbildung
- beschreiben die Aufgaben und Pflichten von Ausbildungsbetrieb, Berufsschule und Auszubildenden

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Unterschiede zwischen Schulischer Ausbildung, betrieblicher Ausbildung und einem Hochschulstudium.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Ausbildungs- und Studienberufe voneinander
- geben die verschiedenen Bildungswege im Saarland und die Möglichkeiten Schul- und Berufsabschlüsse zu erlangen, an

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen verschiedene schulische Bildungswege im Hinblick auf eigene Berufswünsche
- beschreiben Studienabläufe eines Studiums an einer Hochschule anhand eines Beispiels
- erkunden eine Hochschule (z. B. Hochschulinformationsbesuche, Schnupperstudium, Tag der offenen Tür, Saarbrücker SchülerUni)

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler führen Arbeitsplatzanalysen durch.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- befragen Arbeitnehmervertreter/-innen und Arbeitgebervertreter/-innen zu Merkmalen von Berufen
- dokumentieren die Ergebnisse einer Arbeitsplatzanalyse

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Arbeitsplätze aus verschiedenen Perspektiven (wie z. B. Ergonomie, Arbeitsbedingungen, Sozialstatus, Zukunftsperspektive)

## Ausbildungsstrukturen

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen ein Bewerbungsverfahren.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf
- fertigen einen Lebenslauf an
- präsentieren den Berufswunsch
- absolvieren ein Bewerbungsgespräch
- fertigen für das Betriebspraktikum vollständige Bewerbungen an
- stellen eine Bewerbungsmappe zusammen und beurteilen diese

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen eine vollständige Bewerbungsmappe (z. B. Ausbildungsplatz, Stipendium)
- lesen, verstehen und interpretieren fremde Bewerbungen
- berichten von Einstellungstests und Bewerbungsgesprächen

## Berufspraxis

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler planen Projekte und Vorhaben.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- planen angeleitet die Abläufe ihrer Vorhaben
- führen geplante Vorhaben durch
- stellen ihre Arbeit vor und beurteilen ihre Ergebnisse anhand vorher festgelegter Kriterien

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- planen die Abläufe ihrer Vorhaben möglichst eigenständig
- erstellen einen Anforderungskatalog bzw. ein Pflichtenheft zur Beurteilung des Vorhabens
- führen Vorhaben weitestgehend eigenständig durch
- ziehen ggf. Projektpartner zur Umsetzung ihrer Vorhaben hin
- beurteilen ihre Arbeit anhand der Kriterien aus dem Pflichtenheft

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein unternehmerisches Grundverständnis.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren verschiedene Geschäftsideen
- erstellen einen Geschäftsplan
- vollziehen die verschiedenen Aspekte einer Unternehmensgründung nach
- präsentieren ihre Geschäftsidee

Hinweis: Zur praktischen Umsetzung bietet sich die Gründung einer Schülerfirma an; alternativ kann ein Unternehmensplanspiel durchgeführt werden.

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Angebote, planen Aufgaben
- übernehmen Verantwortung
- weisen Unternehmensbereichen wie Lohn- und Finanzbuchhaltung, Forschung und Entwicklung, Produktion, Rechtsabteilung und Marketing Aufgaben zu

Hinweis: Zur praktischen Umsetzung bietet sich die Gründung einer Schülerfirma an; alternativ kann ein Unternehmensplanspiel durchgeführt werden.

**Kompetenzerwartung: Schülerinnen und Schüler werten Tagespraktika im Hinblick auf ihre Berufswahl aus.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren den Ablauf eines Arbeitstages
- untersuchen Tätigkeiten nach vorgegebenen Kriterien (z. B.: körperliche Anforderungen, Konzentration, Arbeitsumfeld, Taktung, Stress, Lautstärke, Pausenzeiten)

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen verschiedene Wirtschaftszweige in Tagespraktika auf spezifische Charakteristika hin (Tag des Handels und der Gastronomie)
- stellen sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten in Betrieben vor
- erläutern Erfahrungen und Beobachtungen aus Praktika ihren Mitschülern

## Berufspraxis

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen an genderspezifischen Tagespraktika (z. B. Girls' Day/Boys' Day) teil, beschreiben Eindrücke und vergleichen diese miteinander</li> <li>• entwickeln Bereitschaft, das Schülerbetriebspraktikum zumindest teilweise in einem geschlechtsuntypischen Beruf zu absolvieren</li> <li>• koppeln die eigene Berufswahl vom tradierten Rollenverständnis ab</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Erfahrungen dokumentieren und Konsequenzen aus den Erfahrungen</li> </ul> |
|--|--|

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler werten Praktika im Hinblick auf die Berufswahl aus.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Unterschiedlichkeit von Schule und der Arbeits- und Berufswelt
- orientieren sich in einer fremden Arbeitsumgebung
- vollziehen die Notwendigkeit von geregelten (Betriebs-) Abläufen nach und integrieren sich
- erkennen berufsspezifische Gepflogenheiten (z. B. Arbeitskleidung, Sprache und Umgangsformen)

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren Erfahrungen und bringen sich zunehmend in die Arbeitsabläufe des Betriebs ein
- fertigen aufbauend auf dem berufsorientierten Tag, eine praktische Arbeit an und präsentieren ihre Ergebnisse
- erkunden Arbeitsabläufe und bringen sich in den Arbeitsprozess mit ein
- vertiefen ihre Erfahrungen an einem konkreten Berufsbild

## Reflektion

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und bewerten ihre bei Unterrichtsprojekten und –vorhaben gewonnenen Erfahrungen.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln berufliche Interessen und dazu passende Berufsfelder
- werten die Reflektionen im Hinblick auf die Wahl eines Praktikumsplatzes aus

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihre Erfahrungen
- erstellen ein Portfolio ihrer Interessen und Fähigkeiten

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse von Betriebserkundungen und Praktika.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren ihre Beobachtungen mit Hilfe von Erkundungsbögen
- diskutieren Beobachtungen in der Gruppe
- formulieren Erwartungen an das Praktikum
- dokumentieren Tätigkeitsberichte und Arbeitsplatzbeschreibungen in Praktikumsheften
- stellen ihre Erfahrungen den Mitschülern, Eltern und/oder den Unternehmen vor

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Beobachtungsbögen
- beschreiben und bewerten die in den Unternehmen gemachten Beobachtungen
- werten diese Beobachtungsbögen aus und präsentieren die Ergebnisse
- überprüfen Berufswünsche anhand der Erfahrungen aus dem Berufsorientierten Wochentag
- werten Erfahrungen aus und präsentieren diese
- formulieren eine angemessene Rückmeldung an das Unternehmen

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler führen ein Berichtsheft.**

Klassenstufen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler

- protokollieren Erfahrungen in einem Berichtsheft
- beschreiben die Arbeitsbedingungen im Betriebspraktikum anhand vorgegebener Kriterien (z. B. Ergonomie, Laustärke, Geruch, Arbeitsklima)

Klassenstufen 9/10 zusätzlich

Die Schülerinnen und Schüler

- protokollieren und bewerten Erfahrungen in einem Berichtsheft detailliert
- erstellen frei formulierte Tagesberichte
- ergänzen die Berichtshefte mit eigenen, interessensgeleiteten Fragestellungen
- reflektieren ihre Erfahrungen und ziehen Schlüsse für ihre zukünftige Arbeitssituation

## Reflektion

**Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Instrument Portfolio/ Zielvereinbarungen für die Berufsorientierung.**

## Klassenstufen 7/8

## Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren ihre schulischen Pläne
- beschreiben ihre persönliche Lebenssituation und benennen daraus resultierende Stärken
- erkennen sich selbst als eigenständige Persönlichkeit
- schreiben sich selbst Kompetenzen zu und begründen diese aufgrund von Erfahrungen
- lernen, persönlicher Erfahrung einen Wert zuzuschreiben
- begreifen das eigene Leben als gestalt- und planbar

## Klassenstufen 9/10 zusätzlich

## Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein eigenes Persönlichkeitsprofil
- betrachten ihr Profil und ihre Persönlichkeit als prozesshaft und gestaltbar
- definieren berufliche Ziele
- erörtern und begründen ihre Berufs- und Lebensplanung
- berücksichtigen bei der Berufs- und Lebensplanung biographische Aspekte
- entwickeln und diskutieren Alternativen
- stellen ihre Persönlichkeit (berufs-) zielorientiert dar

Lehrplan Beruf und Wirtschaft

Gemeinschaftsschule

**Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrplan**

## **Unterrichtsprinzipien des Faches Beruf und Wirtschaft**

Vier gleichwertige Unterrichtsprinzipien kommen bei der Umsetzung des Lehrplanes für das Fach Beruf und Wirtschaft zum Tragen: Kompetenzorientierung, Modulorientierung, Biographieorientierung und Handlungsorientierung. Sie prägen den Unterricht und geben die Arbeits- und Herangehensweise vor. Es sind diese:

### **Kompetenzorientierung**

Die Vermittlung von Kompetenzen erfolgt in den drei Themenbereichen Wirtschaft, Arbeit und Lebenskonzeption. Für jeden dieser Bereiche werden Inhalte angegeben, deren Art und Vertiefungsgrad durch Beschreibungen von Kompetenzerwartungen verdeutlicht wird. Die Kompetenzerwartungen werden bezogen auf die jeweilige Jahrgangsstufe in Form von Teilkompetenzen operationalisiert, wobei die Prinzipien der Kumulation und der Progression im Sinne eines Spiralcurriculums zum Tragen kommen.

### **Modulorientierung**

Die Angebote des Faches Beruf und Wirtschaft geben einen Überblick über vier Branchen wirtschaftlichen Lebens. Diese vier Branchen sind:

- Dienstleistung
- Handwerk/Industrie
- Handel
- Informations- und Medienwirtschaft

Die Schüler erhalten bei der Umsetzung von handlungsorientierten Unterrichtsangeboten Einblick in diese Branchen. Die Erfahrungen aus den einzelnen Branchen helfen den Schülern bei der Orientierung für ihre spätere Lebensplanung.

### **Biographieorientierung**

Die intensive Auseinandersetzung mit schulischen und außerschulischen Lernerfahrungen fördert bei den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung eines fundierten Selbstbildes. Die Biographieorientierung speist sich aus:

- der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten
- den Angeboten des Faches
- dem Fächerkanon der Schule und
- außerschulischen Einflussfaktoren wie zum Beispiel: Hobbys, Familie, Peergroup und außerschulischen Bildungslandschaften wie Vereine, Museen, Betriebe, usw....

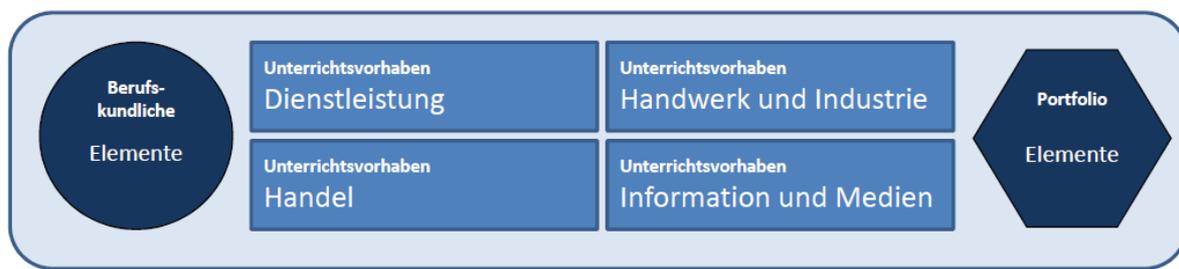
Die biographischen Erfahrungen werden in einem entwicklungsoffenen Portfolio dokumentiert. Eine solche Entwicklung benötigt ein Lehr-Lernverständnis das den Lehrer als systemischen Lernbegleiter bei individuellen Prozessen sieht.

### **Handlungsorientierung**

Das handlungsorientierte Arbeiten in Projekten und Vorhaben, das Sammeln von Informationen, die Strukturierung des Vorgehens, die praktische Umsetzung sowie die kontinuierliche Reflektion des eigenen Tuns sind Grundlage des Arbeitens im Fach Beruf und Wirtschaft. Durch die Umsetzung zielorientierter Aufgaben werden Kompetenzen erworben und biographische Schlüsse ermöglicht.

## Struktur des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Beruf und Wirtschaft umfasst sechs unterschiedliche Inhaltsbereiche



### Berufskundliche Elemente

Die berufskundlichen Elemente des Faches Beruf und Wirtschaft stellen für sich allein keine separate eigenständige Unterrichtseinheit dar. Berufskundliche Elemente werden über das Schuljahr verteilt und orientieren sich am Berufswahlkonzept der Schule. Hier beschäftigen sich die Schüler insbesondere mit der Beschreibung von Berufsbildern, Kontakten zu Betrieben jeglicher Art sowie der Vor- und Nachbereitung und Durchführung von Praktika.

In **Klassenstufe 7** findet die Beschäftigung mit Arbeit noch eher unspezifisch statt. Die Schüler sammeln erste Erfahrungen darüber, was Arbeit überhaupt ist. Die Schüler beschäftigen sich mit verschiedenen Berufsbildern, deren Aufbau, Verbreitung und Ansehen (sowohl monetär als auch sozial). Auch der Vergleich von Berufswünschen und Berufen aus der Elternschaft ermöglicht eine erste Sensibilisierung. Bei Unternehmenserkundungen oder Unternehmensbesichtigungen liegt der Fokus auf der Beschreibung von Arbeitsplätzen. Insbesondere der Eindruck über die Sinne (Riechen, Fühlen, Hören und Schmecken), der Abgleich von Unternehmensdarstellung und Arbeitsalltag, sowie die Darstellung von Tagesabläufen sind hier besonders geeignet.

Mit der Kompetenzfeststellung bzw. einer Potenzialanalyse gegen Ende der Klassenstufe 7 bzw. zu Beginn der Klassenstufe 8 setzt die eigentliche Berufsorientierung ein.

In der **Klassenstufe 8** findet zunächst die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und Vorstellungen an die berufliche und private Zukunft statt. Zur Erarbeitung mit den Schülerinnen und Schülern eignet sich die Arbeit mit dem ProfilPASS für junge Menschen oder ähnlichen Instrumenten. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Stärken und ihrer Vorstellungen bewusst sind, setzen sie sich mit der Frage auseinander, welche Berufe zu ihnen passen könnten. Für die zunächst theoretische Erkundung von Berufsbildern bietet die Bundesagentur für Arbeit online, im BIZ und durch die Berufsberater/-innen eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Die praktische Erkundung der in Frage kommenden Berufe sowie der Abgleich der aus der Theorie gewonnenen Vorstellungen mit der Berufswirklichkeit findet beispielsweise im Rahmen von Tagespraktika (Girls'/Boys' Day, Tag des Handels), dem dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikum, Betriebserkundungen, dem Berufsorientierten Wochentag oder von Berufsinformationstagen statt. Nicht flächendeckend angebotene Maßnahmen wie das Berufsorientierungsprogramm (BOP) oder Angebote von ALWIS, der Handwerkskammer des Saarlandes, der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, der Arbeitskammer des Saarlandes sowie von Betrieben und Unternehmen im Rahmen von Partnerschaften tragen ebenfalls dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre Berufsvorstellungen in der Praxis mit der Berufswirklichkeit abgleichen können.

Wichtiger Bestandteil des Berufs- und Wirtschaftsunterrichts ist die Vor- und Nachbereitung sowie die Betreuung des dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikums. Hierzu gehören sowohl

die eigenverantwortliche und begründete Auswahl eines Praktikumsplatzes durch den Schüler/die Schülerin und die Bewerbung darauf, als auch die Erarbeitung der Schwerpunkte, die das Praktikum haben soll. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Praktikum ein Berichtsheft zu führen. Im Anschluss an das Praktikum werden die gesammelten Erfahrungen zusammengetragen. Eine geeignete Aufarbeitung der Praktikumserfahrungen könnte eine Präsentation vor Vertretern der Betriebe, den Eltern und/ oder den Schülern der Klassenstufe 7 sein.

Ein weiterer verbindlicher Bestandteil dieser berufskundlichen Elemente ist der Kontakt der Schüler mit verschiedenen Betrieben. Hierfür sollten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, an Berufsinformationsveranstaltungen (z. B. Berufsstartermesse, schuleigene Berufsinformationstage, Tage der offenen Tür sowie Informationsveranstaltungen der Beruflichen Schulen und Hochschulen) teilzunehmen. Der Nutzen dieser Maßnahmen für die Berufsorientierung hängt sehr stark davon ab, ob und wie die Schülerinnen und Schüler auf diese Maßnahmen vorbereitet sind und in welcher Phase des Berufsorientierungsprozesses eine solche Maßnahme stattfindet.

Des Weiteren besichtigen und erkunden die Schüler im Fach Beruf und Wirtschaft Unternehmen. Sowohl Messebesuche als auch Besichtigungen und Erkundungen sind im Unterricht vor- und nachzubereiten. Inhaltliche Schwerpunkte der Betriebserkundungen werden entsprechend der Altersstufe der Schüler im Vorfeld mit den Unternehmen abgestimmt. Sie bieten den Schülern einen Einblick in verschiedene Teilaspekte von Erwerbsarbeit.

Ein weiterer berufskundlicher Teilbereich ist das Durchführen von Expertengesprächen. Vertreter der verschiedenen Wirtschaftsbereiche (Unternehmer, Kammern, Schulpartner, Eltern, ehemalige Schüler, Gewerkschafter) kommen hierfür in die Schule und berichten über ihre Arbeit.

Die Organisation insbesondere von dualen Ausbildungsgängen sowie die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen ist ebenfalls Thema des Unterrichts.

Erkenntnisse aus diesen Bereichen werden mit Hilfe eines Portfolios reflektiert. Darüber hinaus dient das Portfolio dazu, Bescheinigungen über die absolvierten Maßnahmen zu sammeln.

In der **Klassenstufe 9** haben die Schulen ggf. zusätzlich die Möglichkeit, durch die Teilnahme am Berufsorientierten Wochentag ihren Schülern über ein halbes Jahr hinweg die Möglichkeit zu geben, einen noch intensiveren Einblick in einen Betrieb zu erhalten. Die hierfür benötigten Stunden werden aus den Fächern Beruf und Wirtschaft und dem Schuleigenen Angebot (Berufsorientierter Sprachkurs, Arbeitslehrer, anderes Angebot der Schule) zu gleichen Teilen zur Verfügung gestellt. Wenn Schüler am Berufsorientierten Sprachkurs teilnehmen, ist ein Praktikumsplatz anzustreben, bei dem die erworbenen Sprachkenntnisse angewendet werden können.

## **Portfolio-Elemente**

Die Arbeit mit dem Portfolio unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit an ihrem Selbstkonzept. In einem moderierten Prozess erkennen sie ihre individuellen Stärken und vorhandene Kompetenzen; sie werden sich ihres Selbstbildes und ihrer Zukunftsvorstellungen bewusst. Dies tun sie, indem sie sich mit ihrem Umfeld (Familie, Freunde, gesellschaftlichen Gruppen) beschäftigen und sich so in der Gesellschaft verorten. Sie führen Aufgaben zur Selbstbeobachtung durch (z. B. das Führen eines Lerntagebuchs) und arbeiten mit einem Berufswahlportfolio (z. B. ProfilPASS für junge Menschen, Berufswahlpass). Bescheinigungen, Urkunden und Unternehmensrückmeldungen (z. B. aus Praktika) werden für eine spätere Bewerbung in diesem Portfolio gesammelt.

## Unterrichtsvorhaben

In vier Unterrichtsvorhaben erleben die Schüler projekthaft, praxis- und handlungsorientiert die folgenden vier Wirtschaftsbranchen:

- Handel,
- Industrie und Handwerk,
- Dienstleistung sowie
- Informations- und Medienwirtschaft.

Diese Projekte (Vorhaben) sind hervorragend geeignet für die fächerverbindende Vernetzung mit dem parallelen schuleigenen Angebot (Sprachkurs, Arbeitslehre oder sonstiges Angebot der Schule).



Zentral für das Fach Beruf und Wirtschaft ist hierbei das Erreichen der oben aufgeführten operationalisierten Kompetenzerwartungen (vgl. Kompetenzbeschreibungen Kapitel 1). In jedem praktischen Unterrichtsvorhaben sollen Kompetenzen aus allen drei Themenbereichen vermittelt werden.

Den Lehrkräften stehen eine Vielzahl von Unterrichtsmethoden und Arbeitsweisen zur Verfügung, (z. B. Konstruktionsaufgaben, Projektaufgaben, Produktanalysen, Werkvorhaben oder Montagevorhaben, Analyse, Untersuchung, Experiment (Stiftung Warentest), Planspiel, Fallstudie, Betriebserkundung, Gründung einer Schülerfirma oder eines Unternehmens).

In den Jahrgangsstufen 7-8 werden jeweils konkrete handlungsorientierte Unterrichtsvorhaben (Projekte) zu zwei Wirtschaftsbranchen angeboten. Auch ein Verknüpfen der beiden Unterrichtsvorhaben (zum Beispiel im Rahmen einer Schülerfirma) ist möglich. Eine Beschreibung der Vorhaben mit den darin enthaltenen Elementen und den angestrebten Kompetenzerwartungen wird in das Portfolio der Schüler aufgenommen. Diese Beschreibung kann auch zur Dokumentation des Unterrichts (zum Beispiel bei Bewerbungen) genutzt werden. Davon unabhängig reflektieren die Schüler die eigenen Erfahrungen zu diesen Unterrichtsangeboten im biographischen Teil des Portfolios.

In diesen Vorhaben sammeln die Schüler grundlegende, exemplarische und praktische Erfahrungen mit betrieblichen Abläufen und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Ziel ist es hierbei, die eigene Selbstwirksamkeit in den Focus zu stellen. Die Schüler werden zu aktiven, verantwortlichen und strukturiert handelnden Menschen. Sie bringen sich reflektiert und mit einem klaren Selbstbild in die Gesellschaft ein, im Bewusstsein, diese mitzugestalten und mit zu verantworten.

Mögliche Vorhaben im Rahmen der **Klassenstufe 7** könnten Aufgabenstellungen und Herausforderungen sein, die sich aus dem Alltagszusammenhang oder dem Schulalltag begründen. Um eine gewisse thematische Breite der Vorhaben zu garantieren, achtet die Schule darauf, dass die Vorhaben im Doppeljahrgang 7/8 alle Wirtschaftsbranchen abdecken. Die Wirtschaftsbranchen decken sich weitgehend mit den Modulfarben des Arbeitslehrelehrplans. Die Kooperation mit Schuleigenen Angebot bietet sich in vielen Fällen an und ist ausdrücklich erwünscht.

In der **Klassenstufe 8** sind die Vorhaben komplexer, hierbei bieten sich auch Wettbewerbe (wie z. B. die Teilnahme an Wettbewerben (Ingenieurkammer mit Konstruktion nach Pflichtenheft oder von "Jugend testet" dem Schülerwettbewerb der Stiftung Warentest) an. Eine andere Möglichkeit bieten Unternehmenssimulationen, (wie z. B. der Beachmanager (ALWIS e.V.) oder das Online Planspiel (BeBoss) der Plattform „Unternehmergeist macht Schule“ des Bundeswirtschaftsministeriums). Die Schüler lernen dabei, Angebote zu schreiben und einzuholen, Verträge und Vereinbarungen zu formulieren, zu lesen und einzuhalten.

Die Schüler haben die Möglichkeit, Unternehmungen bzw. Vorhaben als vollständige Handlung zu erleben. Nur so entsteht Kreativität in der Umsetzung, das nötige Selbstvertrauen in die eigene Arbeit und das Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit. Mehr und mehr nehmen die Schüler selbst Einfluss in die Themenfindung der Vorhaben. Dies bedeutet, dass die Schüler das Vorhaben von der Auswahl und Strukturierung bis hin zum Materialeinsatz und der Umsetzungsqualität, schrittweise selbständig mitverantworten sollen. So entsteht durch den Beschluss, ein Vorhaben umzusetzen, der Antrieb, Wissen zu erwerben und sich Fertigkeiten/ Können anzueignen. Dies bildet wirtschaftliche Abläufe ab, in denen ebenfalls Wissen und Kompetenzen zielgerichtet erworben und genutzt werden.

Im **Doppeljahrgang 9/10** ist eine weitere Öffnung der Vorhaben hin zu noch stärker schülerorganisierten Vorhabensstrukturen möglich, wie simulierte Unternehmensgründungen (vgl. NFTE Programm), Schülerfirmen (wie z. B. JUNIOR, JUNIOR-Basic, Schülergenossenschaften). Insbesondere Schülergenossenschaften eignen sich als eine Organisationsform, die auf eine langfristige Verankerung von Schülerfirmen an Schulen über Jahrgangsstufen hinaus ausgelegt ist und den Schülern basisdemokratisches Handeln nahe bringt. Insbesondere bei der Gründung von Schülerfirmen wird die Verzahnung dem parallelen Schuleigenen Angebot empfohlen.

Eine alternative Möglichkeit bietet das Halbjahresvorhaben in der Jahrgangsstufe 10. Ausgehend von den Betriebserfahrungen arbeiten die Schüler einzeln oder in Kleinstteams an einem Vorhaben und projektieren dieses so, dass sie ein Produkt oder eine Dienstleistung vorstellen und präsentieren können.

## Mögliche Unterrichtsvorhaben

In einem Vorhaben erwerben die Schüler grundsätzlich Kompetenzen aus allen drei Bereichen. Dies beeinflusst auch die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Vorhaben. Im Ablauf eines Doppeljahrgangs ist darauf zu achten, dass alle operationalisierten Kompetenzerwartungen (Teil 1 des Lehrplans) erfüllt werden. Die Vorhaben sind dementsprechend auszurichten.

### Anregungen für Unterrichtsvorhaben in den Klassenstufen 7 und 8

Es bietet sich an, die Unterrichtsvorhaben thematisch mit dem parallel angebotenen schuleigenen Angebot im Wahlpflichtbereich abzustimmen, so dass eine inhaltliche und zeitliche Verzahnung stattfinden kann. Viele Vorhaben lassen sich in Form von Schülerfirmen (ggf. auch virtuell) praktisch umsetzen. Die folgenden Themenbeispiele und die ihnen zugeordneten Aspekte sind als Anregungen zu verstehen. Bei der Umsetzung sollen jeweils Inhalte und Kompetenzerwartungen aus unterschiedlichen Themenbereichen berücksichtigt werden.

Dienstleistung:

#### **Ich kaufe ein „grünes“ Handy**

(Aspekte z. B.: Wiederverwertung; Ressourcenverbrauch; Nachhaltigkeit; Vertragsrecht; Geldwirtschaft; Angebote vergleichen; Planung und Abschätzung eigenen Konsumverhaltens; Handel mit Mobilfunkgeräten; Gebrauchsgüter)

#### **Jugendzimmer komplett einrichten für 2000€**

(Aspekte z. B.: Einschätzung eigener Bedürfnisse; Konsumverhalten; Wertehierarchie; Angebotsvergleich, Präsentation)

Handwerk und Industrie:

#### **Produktion und Verkauf von regionalen und saisonalen Speisen**

(Aspekte z. B.: Herstellung von Produkten; Kalkulation von Produkten; Wertschöpfung; Gesellschaftliche Wirkung eigenen Handelns, Umsatz und Gewinn; Dienstplanung und Personalisierung, Marketing; Rechtliches; Hygiene)

#### **Planung und Bau von Modellen, z. B. „Das ideale Klassenzimmer“; der Schulgarten; das Basketballfeld; das Traumhaus**

(Aspekte z. B.: Bedarf und Bedürfnisse; kreative Ideen entwerfen und umsetzen; Informationsbeschaffung; Gestalten und Präsentieren; Verwirklichungsoptionen prüfen; rechtliche Vorgaben)

#### **Serienfertigung von kleinen Produkten**

(Aspekte z. B.: Projektieren, Finanzplanung, Einzelfertigung vs. Serienfertigung; Preisgestaltung; Verkaufsstrategien; Marketing; Arbeitsschritte; Vertrieb; Wertschöpfung; Nachhaltigkeit; Wert von Selbstgemachtem vs. Fabrikneu; Beispiele: schuleigener Honig, Schülerzeitung, Holzspielzeug, Dekorationsgegenstände wie Kerzenständer)

Information und Medien:

#### **Schülerzeitung**

(Aspekte z. B.: Finanzierung; Gliederung; Produktion; Redaktion, Layout und Gestaltung; Design; Markterkundung und Absatzchancen)

### **Trickfilm oder Hörspiel**

(Aspekte z. B.: Technisches Knowhow; Organisation; Drehbuchschreiben; Prinzipien des Mediums beachten; Vertrieb; Geld verdienen Internet Vermarktung; Präsentation)

### **Soziale Netzwerke**

(Aspekte z. B.: Kommunikationsstrukturen; Selbstmarketing; Rechte; Datenschutz; Chancen und Gefahren; Cybermobbing)

Wirtschaft:

### **Corporate Identity - z. B: Schulshirt**

(Aspekte z. B.: Identifikation mit der Schule; Angebote einholen und Vergleichen; Motive entwerfen; Vermarktung organisieren und mit Schulgremien absprechen; Ideen Präsentieren; Finanzierung)

### **Mein Geld gehört mir**

(Aspekte z. B.: Taschengeld; Geschäftsfähigkeit; Geld; Leihe, Kredit, Verschuldung; Gelderwerb, Ferienjob, Jugendarbeitsschutz)

### **Von der Idee zum Angebot**

(Aspekte z. B.: Geschäftsplan erstellen; Märkte eruieren; Produktentwicklung; Produktverbesserung; Service; Kundenberatung; Vertrieb und Verkauf; Kundenzufriedenheit; Schülerfirma; Schülergenossenschaft.)

### **Mikrokredite – Schülerfirmen mal anders**

(Aspekte z. B.: Chat der Welten; Entwicklungszusammenarbeit; Geld und Zahlvorgänge; Kredite; Tauschwirtschaft; Währungen (Regionalwährungen); Umgang mit Geld; Geschäftsplan erstellen; Qualitätssiegel kennen; Schulpatenschaften mit Dritte Welt Schulen; Businessplan auswerten)

### **Organisation von Schulveranstaltungen z. B: Schülerdisco**

(Aspekte z. B.: Finanzielle Planung; GEMA; Rechtliche Vorgaben; Organisation; Absprachen mit schulischen und außerschulischen Partnern; Hausregeln erstellen; Kunden kennen; Preis-Leistungsabschätzung; Werbung; Catering)

### **Wo kaufe ich ein? Wo verkaufe ich? Privates Wirtschaften**

(Aspekte z. B.: Märkte und Nachfrage; Fairer Handel; Ethische Grenzen des Wirtschaftens; Haushaltsbuch; Siegel; Bio-, Fair-Siegel und ihre Bedeutung; Verbraucherschutz; Lesen von Produktinformationen; Ketten vers. Fachgeschäft; Produktionsbedingungen gängiger Produkte (z. B. Kleidung, Fußball, Kaffee, Bananen)

## Anregungen für Unterrichtsvorhaben in den Klassenstufen 9 und 10

- Dienstleistung: **Wie funktioniert Geld?** Von der Kauri-Muschel zur Kreditkarte  
(Aspekte z. B.: Geldwirtschaft; Geldanlagen; Wirtschaften; Investieren; Gewinn und Umsatz; Versicherung; Sicherheiten)
- Ich tausche das um!**  
(Aspekte z. B.: Versicherung; Garantie; Gewährleistung; Vertragsbedingungen; Service; Geschäftsbrief; Anfrage; Reklamation; Mahnung; Verbraucherrechte)
- Immer alles jederzeit verfügbar? Just in time?**  
(Aspekte z. B.: Prinzipien der Logistik; Nachhaltigkeit; CO<sub>2</sub>-Zertifikate; Amazon vers. Ozon; Fairer Handel; regionale Produkte; ethische Grenzen wirtschaftlichen Handelns)
- Handwerk und Industrie: **Was kostet ein Arbeitsplatz? Was kostet eine Ausbildung, ein Schulplatz?**  
(Aspekte z. B.: Arbeitsplatz Erkundung; Arbeitsplatzkalkulation; Brutto - Netto; Ergonomie (Lautstärke; Arbeitsklima; Helligkeit...); Pausen und Arbeitszeiten; rechtliche Vorgaben; Kostenträger; Schulträger)
- Information, Medien: **Meine Darstellung im Internet**  
(Aspekte z. B.: Selbstbild; Fremdbild; Rechte am Bild; Datenschutz; Gesetzliche Vorgaben; Online Bewerbung; Umgang mit Sozial Media: Youtube, Facebook, Google; Nutzen neuer Kommunikationsstrukturen - Portfolio der anderen Art; Was das Netz über mich weiß; Cloudtechnik; Datensicherheit)
- Handel und Wirtschaft: **Onlineshopping und die Auswirkungen auf den stationären Handel**  
(Aspekte z. B.: Regionaler Wirtschaftsraum; Nutzen und Schwächen der Onlinevermarktung; Regionale Vermarktung vers. Globale Warenströme)
- Die sieben Einkommensarten ; Steuern und Abgaben, Brutto – Netto**  
(Aspekte z. B.: Abgaben; Sozialabgaben; Transferleistungen; Steuern)
- Meine erste Wohnung**  
(Aspekte z. B.: Kosten und Nebenkosten; Abrechnung; Kautions; Maklercourtage, Provision; Mieter; Vermieterrechte; Berechnung der Wohnfläche; Nebenkosten; Haushaltsplanung)
- Rechte und Pflichten im Ausbildungsvertrag ; im Arbeitsvertrag**  
(Aspekte z. B.: Regeln im Betriebspraktikum; Ausbildung)
- Geld und Börse**  
(Aspekte z. B.: Mit Geld Geld verdienen; Geschäftsplan; Zinsen; Kurse; Depot; Rechtliche Grundlagen; Kursschwankungen; Planspiel Börse; Crash und Krise)

## Leistungsbeurteilung

Kernelemente der individuellen Leistungsbeurteilung bilden die produkt- und prozessbezogenen Noten.

Produktbezogene Noten im Sinne des Lehrplans sind Noten zu den durchgeführten Vorhaben, der Erfüllung von Anforderungsprofilen, Arbeitsergebnissen und Dokumentationen (z. B. Portfolio, Berichtsheft, Lerntagebuch oder Heft).

Prozessbezogene Beurteilungen beziehen sich z. B. auf die Einhaltung der Vorgaben, das Einbringen in die Lerngruppe, die Arbeitshaltung sowie auf den individuellen Lernfortschritt des einzelnen Schülers. Das Abfragen von Fachwissen kann in die Leistungsbeurteilung mit einfließen, ist aber auf Grund der Praxisorientierung des Faches nur ein Teil der Note.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und dokumentieren altersgemäß ihre eigenen Stärken und Schwächen, ihre Persönlichkeit und ihr Selbstbild. Hierfür verwendet die Lehrkraft entsprechend geeignete Instrumente zur Selbstreflektion (z. B. *ProfilPASS für junge Menschen*, *Berufswahlpass*, *Selbstevaluationsbögen*, usw.). Die Ergebnisse der Selbstreflektion gehören dem Schüler/der Schülerin und sind für die Lehrkraft nur mit Zustimmung des Schülers/der Schülerin einzusehen. Sie werden demnach auch **nicht** benotet, wohl aber ihre Anfertigung und das Engagement bei der Reflektion.

## Strukturierung des Lehrplans

Klassenstufe	7	8	9&10
Vorhaben	Unterrichtsvorhaben Dienstleistung	Unterrichtsvorhaben Handwerk und Industrie	Berufsorientierter Wochentag
	Unterrichtsvorhaben Handel	Unterrichtsvorhaben Information und Medien	
	Schülerfirmen (z.B. als Schülergenossenschaft)		
<u>Berufskundliche Elemente</u>	Betriebserkundungen	zusätzlich: Betriebspraktikum Berufsmesse / BIZ-Besuch / Berufsbilder	zusätzlich: Bewerbung / Berufsschule / Hochschule
Portfolio Elemente	Berufsbilder und Berufe		Bewerbung und Bewerbungsverfahren
	Erfahrungen		
	Stärken, Zukunftsvorstellungen		Kommunikation , Teamkompetenz

Vorhaben werden den bekannten Modulfarben der Arbeitslehre 5/6 zugeordnet, wobei alle Farben berücksichtigt werden. **Vorhaben können auch fächerverbindend mit dem Schuleigenen Angebot unterrichtet werden, wobei die im Vorhaben definierten Kompetenzerwartungen berücksichtigt werden.** Die Vorhaben haben wirtschaftliche und berufsorientierende Themen im Blick. Ihr Hauptaugenmerk liegt neben dem Produkt in besonderer Weise auch in der Projektierung, Organisation, Finanzierung und Strukturierung.

Ein Strukturierungsbeispiel, basierend auf wöchentlichen Doppelstunden, findet sich im Anhang zum Lehrplan. Daneben besteht die Möglichkeit, Unterrichtszeiten mit Stunden anderer Fächer in der Stundentafel zu kumulieren, um größere Stundenblöcke zu erhalten und der Handlungsorientierung des Faches gerecht zu werden. Auch hierfür findet sich ein Strukturierungsbeispiel im Anhang.



Lehrplan Beruf und Wirtschaft

Gemeinschaftsschule

**Anhang**

**Unverbindliches Beispiel einer Jahresplanung im 2 Stundenrhythmus**

Woche	Klassenstufe 7	Klassenstufe 8	Klassenstufe 9	Klassenstufe 10
1	Meine Ziele in diesem Schuljahr	Meine Ziele in diesem Schuljahr	Meine Ziele in diesem Schuljahr	Meine Ziele in diesem Schuljahr
2	Ich und mein Umfeld	Kontakte/Freunde	Mein persönliches Profil	Beziehungsnetze
3	Vorhaben  z. B.: Ein Produkt für den Schulbasar herstellen und vertreiben (grün)	Vorhaben 3  z. B.: Aufbau eines funktionstüchtigen Elektromotors (evtl. in Kombination mit dem schuleigenen Angebot (blau))	Anforderungen von Unternehmen	
4			Der Ausbildungsvertrag	
5			Unternehmenskontakte Netzwerk als Hilfe	
6			Besuch einer Berufsbildenden Schule	
7			Betriebserkundung Einzelhandel	
8			Vorbereitung Berufsorientierter Tag	
9			Berufsorientierter Tag /Großprojekt in Zusammenarbeit mit Firmen	
10	Schulzielüberprüfung Lernvereinbarung	Ausbildungsmesse		
11	Betriebserkundung Produktion Industrie	Betriebserkundung Handwerk		Betriebserkundung Bank / Versicherung Verwaltung
12	Anforderungen von Betrieben	Was ich in der Zukunft machen will / Meine beruflichen Ziele		
13		Mein Leben/Lebenslauf		

14		Bewerbung		Durchführung eines teilautonomen Vorhabens anhand vorgegebener Kriterien
15	Ich in 30 Jahren	Eigene Erfahrungen im Hinblick auf Berufswahl betrachten.		
16	Erste Selbsteinschätzung (Arbeit mit dem ProfilPASS für junge Menschen)	Schülerbetriebspraktikum		
17				
18				
19				
20	Schulzielüberprüfung / Lernvereinbarung Lernnetz	Meine Praktikumsmappe / Präsentation		
21	Vorhaben 2  z. B.: Erstellen von eigenen Podcasts (rot)	Schulzielüberprüfung / Lernvereinbarung Lernnetz		
22		Vorhaben 4  z. B.:  Babysitterkurs Pädagogische, rechtliche und pflegerische Grundlagen (gelb)		
23				
24				
25				
26				
27				
28				

29	Soziale Netzwerke / Beziehungen			
30	Schulzielüberprüfung	Mein Profil und Anforderungen an Bewerber		
31	Betriebserkundung Medien	Betriebserkundung Pflege / KKH	Unibesuch	Betriebserkundung Industrie
32	Potenzialanalyse	Überarbeitung meines persönlichen Profils	Vorbereitung Prüfung HSA	Vorbereitung Prüfung M / in Schuleigenes Angebot / Arbeitslehre
33		BIZ	Vorbereitung Prüfung HSA	Vorbereitung Prüfung M / in Schuleigenes Angebot / Arbeitslehre
34	Was habe ich erreicht?	Meine Lebensplanung Teil1	Prüfung HSA	Prüfung M
35	Zur besonderen Schwerpunktsetzung			
36				
38				
39				
40	Kontrolle zur Zielerreichung			

**Unverbindliches Beispiel einer Jahresplanung nach einer kumulierten/panaschierten Stundentafel:**

Das Fach Beruf und Wirtschaft, das parallele schuleigene Angebot sowie z. B. der Kunst-/Sportunterricht werden nach der Stundentafel der Gemeinschaftsschule zweistündig angeboten.

Durch die Koppelung dreier Klassen (die nicht einer Jahrgangsstufe angehören müssen) entstehen Tagesblöcke (3x2Stunden = 6 Stunden / 1 Tag) oder gegebenenfalls ganze Unterrichtsblöcke.

So könnten die Fächer jeweils an 13 Tagen als Tagesveranstaltung angeboten werden. Durch eine geschickte Jahresplanung lassen sich so Angebote projektähnlich für bestimmte Zeiten bündeln.

Beispiel: Anstatt die Klassen 7a, 7b und 8a freitags so zu unterrichten:

	7a		7b		8a	
Stunde 1&2	B&W		Kunst		Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot	Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot
Stunde 3&4	Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot	Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot	B&W		Kunst	
Stunde 5&6	Kunst		Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot	Arbeitslehre / Schuleigenes Angebot	B&W	

**unterrichtet die Schule ihre Klassen wie folgt:**

	Block a	Block b	Block c	
Stunde 1&2	B&W	Kunst	Arbeitslehre/ Schuleigenes Angebot	Arbeitslehre/ Schuleigenes Angebot
Stunde 3&4				
Stunde 5&6				
	Die Klassen 7a, 7b und 8c tauschen die Blöcke innerhalb des Schuljahres möglichst gerecht. Raumplan und Lehrereinsatz bleibt gleich, Es ergeben sich große, zusammenhängende Blöcke, die handlungsorientiertes Arbeiten ermöglichen.			

Bei einer Kooperation mit weiteren Fächern (Mu, Sp, Nawi) wäre eine Bildung von 1,5 bzw. 2 Tagesblöcken möglich.